

STANDPUNKT

VON PROF. ECKHARD ALT (70),
Gründer des Isar-Klinikums, München



Wir dürfen nicht hysterisch werden!

Die öffentliche Stimmung ist zunehmend von Panik geprägt. Restriktive Maßnahmen werden mit der steigenden Zahl von positiven Testergebnissen begründet. Die sind aber auch Folge von mehr Tests. Über 90 Prozent der Corona-Positiven erkranken nicht ernsthaft! Und die Zahl der Todesfälle ist seit Monaten trotz des Fall-Anstiegs weitgehend unverändert. Jeder Einzelfall ist tragisch, aber für ein Land, in dem jeden Tag 2750 Menschen an anderen Ursachen sterben, sind null bis 30 Corona-Todesfälle pro Tag relativ wenig. Angesichts von über 25.000 Intensivbetten sind wir von einer Überlastung des Gesundheitssystems noch deutlich entfernt.

Wir wissen jetzt auch, wie wir Covid-19 viel von seinem Schrecken nehmen können. Vitamin C, Thrombozyten-Aggregationshemmer, Heparin, Interferon, gezielte Antibiotika-Gabe sind nur einige Beispiele. Wir dürfen jetzt nicht aus Hysterie gesellschaftliches, kulturelles und wirtschaftliches Leben ruinieren. Das führt zu unzähligen menschlichen Tragödien. Auch für politische Maßnahmen muss ein Prinzip der Angemessenheit gelten!

Ihre Meinung ist uns wichtig!
Schreiben Sie an: leserforum@bams.de

STANDPUNKT

CAROLA HOLZNER (38),
Leitende Oberärztin am
Universitätsklinikum Essen



Die zweite Welle ist voll da!

In der Nacht auf vergangenen Sonntag schrieb ich nach einem 24-Stunden-Dienst in der Notaufnahme einen Kommentar auf Facebook und postete ein Foto. Weil ich sauer war auf die Corona-Leugner, Maskenverweigerer und die Sich-nicht-an-die-Auflagen-Halter. Ich postete das CT-Bild der Lunge eines Covid-19-Patienten. Gesundes Lungengewebe sieht im CT schwarz aus. Auf dem Bild sah man fast nur noch weiße Flecken. Ein paar Tage davor hatte sich der Mann noch gut gefühlt, jetzt war er schwer krank. Bilder lügen nicht. Doch manche schrieben, das Bild sei ein Fake.

Ich schaue nicht mehr auf die Corona-Statistik, ich erlebe sie. An unserer Klinik sehe ich, wie die zweite Welle anschwillt. Ein paar Tage vor dem Foto gab es ein, zwei Corona-Fälle pro Tag. Am Wochenende änderte sich das schlagartig, die Patienten kamen fast stündlich. Die zweite Welle kommt nicht erst, sie ist voll da!

Wir müssen keine Angst haben, aber es wird ernst. Den Gedanken, dass Corona harmlos ist, sollten wir uns aus dem Kopf schlagen. Bitte haltet euch an die Regeln, dann werden wir auch diesen Winter gut überstehen!

Appelle statt Anordnungen

MERKELS MACHT SCHWINDET

Dramatischer Appell der Kanzlerin! Drei Minuten und zehn Sekunden dauert das Video, das Angela Merkel (66, CDU) am Samstag im Internet veröffentlichte. Es sind drei Minuten und zehn Sekunden eindringliche Warnung und fast schon flehentliche Bitte an die Bürger.

VON THOMAS BLOCK UND BURKHARD UHLENBROICH

„Die Pandemie breitet sich wieder rapide aus, schneller noch als zu Beginn vor mehr als einem halben Jahr“, sagt die Kanzlerin. „Der vergleichsweise entspannte Sommer ist vorbei, jetzt stehen uns schwierige Monate bevor.“ In den kommenden Tagen und Wochen entscheide sich, wie Winter und Weihnachten würden.

Eindringlich fordert die Kanzlerin alle Bürger zum „zeitweiligen“ Verzicht auf: „Treffen Sie sich mit deutlich weniger Menschen, ob außerhalb oder zu Hause.“ Und weiter: „Verzichten Sie auf jede Reise, die nicht wirklich zwingend notwendig ist, auf jede Feier, die nicht wirklich zwingend notwendig ist. Bitte bleiben Sie, wenn immer möglich, zu

Hause, an Ihrem Wohnort.“ Diese Art der Kommunikation ist für die Kanzlerin ungewöhnlich. Wie keine andere hat Merkel es in ihrer Kanzlerschaft geschafft, Mehrheiten zu organisieren, handfeste Entscheidungen herbeizuführen, Krisen zu bewältigen. Die Finanzkrise, Fukushima, die Flüchtlingskrise – immer konnte Merkel ihren Kurs durchsetzen.

Doch in der Corona-Krise entgleitet Merkel das Ruder. Als sie sich am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten traf, hat sie erlebt, wie ihre Macht schwindet. „Es reicht einfach nicht, was wir hier machen“, sagte sie während der siebenstündigen Sitzung. „Die Ergebnisse sind nicht hart genug, dass wir Unheil abwehren.“

Es brachte alles nichts. Einige Ministerpräsidenten blockierten, vertagten wichtige Entscheidungen, etwa zur Einschränkung der Reiseaktivitäten. Das Beherbergungsverbot, auf das Merkel so gepocht hatte, wird Stück für Stück von der Justiz kassiert, auch die in Risikogebieten verhängte Sperrstunde wackelt.

7830 Neuinfektionen meldete das

RKI gestern, fast dreimal so viele wie noch am Monatsanfang, mehr als zum bisherigen Höhepunkt der Pandemie im März. Und ausgerechnet jetzt, kurz vor dem 16. und letzten Jahr ihrer Kanzlerschaft, ist Merkel Macht auf einem Tiefstand. Alles, was ihr bleibt, ist der eindringliche Appell an die Bevölkerung.

Werner Weidenfeld (73), Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung der Universität München, beschreibt in BamS das Dilemma: „Angela Merkel hat auch in Krisen nie schnell entschieden, schnelles Krisenmanagement ist nicht ihre Stärke. Sie wartet ab, berücksichtigt alle Positionen. Jetzt steht sie aber unter massivem

Druck. Es geht in dieser Krise um Leben und Tod, zum Abwarten ist da keine Zeit.“

Die Kanzlerin habe auch erkannt, dass die direkte Ansprache mehr bewirken könne als eine Einigung mit den Ministerpräsidenten, so Weidenfeld. „Es gibt in diesen komplexen Zeiten eine drastische Sehnsucht nach Orientierung in der Gesellschaft. In diesen Zeiten ist der direkte Appell an das Volk und die damit verbundene Deutungshoheit über die Geschehnisse die vielleicht elementarste Form der Machtausübung.“

Unterstützung bekommt Merkel von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (53, CSU): „Die Lage ist ernst. Wenn wir nicht rasch gegensteuern, gerät Corona außer Kontrolle. Wer zögert, riskiert einen zweiten Lockdown“, sagt Söder zu BamS. „Nie waren Umsicht, Vorsicht und Solidarität so wichtig wie jetzt.“

FDP-Chef Christian Lindner (41) kritisiert hingegen: „Wenn die Bundeskanzlerin eine solche Dramatik sieht, muss sie umgehend eine Regierungserklärung abgeben. Ein Podcast ersetzt nicht die Debatte im Bundestag, wenn es um Grundrechte geht.“



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Corona-Neuinfektionen in Deutschland. Am 28. März meldete das RKI 6294 Fälle

Angela Merkel (66) bei ihrer gestrigen Videobotschaft. Die CDU-Politikerin ist seit 2005 Bundeskanzlerin

Gestern meldete das RKI 7830 neue positive Corona-Tests

Klare Mehrheit unterstützt neue Corona-Maßnahmen

Berlin – 68 Prozent der Bundesbürger beurteilen das Corona-Krisenmanagement der Bundesregierung als „eher gut“. Nur für 27 Prozent ist es „eher schlecht“. Das ergab eine Kantar-Umfrage für BamS.

Zur Zeit des ersten „Lockdowns“ Ende März waren ebenfalls 68 Prozent von der Regierungspolitik überzeugt, 26 Prozent nicht. Auf große Zustimmung bei den Bürgern stoßen auch die neuen Maßnahmen für

Risikogebiete: 89 Prozent finden die Ausweitung der Maskenpflicht auf alle öffentlichen Orte, in denen nicht konsequent Abstand gehalten werden kann, richtig (10 Prozent falsch). Die Beschränkung für private Feiern

auf zehn Teilnehmer finden 74 Prozent richtig (22 Prozent falsch). Eine Sperrstunde in der Gastronomie und ein Ausgabeverbot von Alkohol ab 23 Uhr befürworten 70 Prozent. 27 Prozent lehnen diese Maßnahme ab.